

Oktober



Frau Präsidentin

Annalena Baerbock, die ehemalige deutsche Außenministerin, ist jetzt Präsidentin der UN-Generalversammlung.

Seite 3

Schlecht gelaunt

Stefan Schmöe schickt Grüße aus einem schlecht gelaunten Land.

Seite 4

Warum in die Ferne?

Kanadier sind in der glücklichen Lage, in einem Land mit vielen schönen Urlaubszielen zu leben.

Seite 2

Vogel-Perspektive

Die Bürokratie in Deutschland hat neue Höhen erreicht, sagt ein Diplomat im Ruhestand.

Seite 13

Moderne Wehrpflicht

In Kanada lebende deutsche Staatsbürger müssen vielleicht bald in Deutschland Wehrpflicht leisten.

Seite 14



Frau Präsidentin

Die Präsidentin des Deutschen Bundestages hat an einem Treffen in Ottawa teilgenommen.

Seite 7

Die Stimme der Deutsch-Kanadier in Alberta

Albertaner

1. Oktober 2025

Award-winning German-Canadian
Newspaper for the Province of Alberta

30. Jahrgang/Nr. 359

Zuckersüßer Schulstart

Schülerinnen und Schüler der German Language School of Edmonton haben am 20. September auf traditionelle Weise den Beginn des neuen Schuljahres gefeiert. Die ABC-Schützen nahmen freudig bunte Schultüten in Empfang, und die älteren Schüler erhielten Zertifikate und Diplome. Mehr auf den Seiten 9 und 10.

Im Bild: Irene Mrázek, Fachberaterin für Deutsch als Fremdsprache in Edmonton, mit den Erstklässlern Katia, Everly und Autumn (von links).

Foto: Beritt Moysa



Bundeshaushalt 2026: Investieren in die Zukunft Deutschlands

Die deutsche Bundesregierung führt ihre Investitionsoffensive fort: für gute Bildung, verlässliche Verkehrsinfrastruktur, eine umfassende Digitalisierung, neuen Wohnraum sowie die innere und äußere Sicherheit. Der Haushaltsentwurf 2026 wurde nun in den Bundestag eingebracht.

Das Kabinett hat den Entwurf für den Bundeshaushalt 2026 und den Finanzplan bis 2029 im Juli beschlossen, nun wurde er in den Bundestag eingebracht. Damit knüpft die Bundesregierung an die Verabschiedung des Haushaltsentwurfs 2025 Ende Juni an und verstärkt den eingeleiteten Politikwechsel.

Oberstes Ziel ist es, sowohl die Wachstumspotenziale der Wirtschaft zu stärken und den Wohlstand aller Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen. Dabei leiten die Bundesregierung drei finanzpolitische Prioritäten: Investitionen, Strukturreformen und Konsolidierung.

Merz: Ziel der Reformen ist der Erhalt des Sozialstaats

“Das Ziel der Reformen, die wir auf den Weg bringen, ist nicht der Abbruch des Sozialstaats, sondern ist der Erhalt des Sozialstaats, so wie wir ihn wirklich brauchen“, sagte Bundeskanzler Friedrich Merz in der Generaldebatte zum Bundeshaushalt 2026 am 24. September im Bundestag. Konjunkturfalte und Reformstau erforderten Veränderungen. “Dass unsere Volkswirtschaft wieder floriert, dafür müssen wir ziemlich viel tun“, so der Bundeskanzler. “Wir stehen als Land in einer der her-

ausforderndsten Phasen unserer neueren Geschichte“, betonte Merz. Die gesamte westliche Wertegemeinschaft stehe vor ihrer vielleicht größten Bewährungsprobe. Das bedeute unmittelbare Folgen für die deutsche Wirtschaft. “Wir müssen handeln“, so Merz.

Im “Kern unserer marktwirtschaftlichen Ordnung“ gehe es laut dem Bundeskanzler nicht um Verteilung, sondern um das

Erwirtschaften eines höheren Bruttoinlandsproduktes. Die Wirtschaftspolitik sei auf “Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit“ ausgerichtet. “Und wir werden dafür sorgen, dass Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum in Deutschland in umfassender Weise wieder entstehen können.“

Fortsetzung auf Seite 2

Neue kanadische Botschafterin in Berlin

Kanada hat eine neue Botschafterin in Deutschland. Die Diplomatin Vera Alexander ist am 19. September von Premierminister Mark Carney ernannt worden.

Alexander tritt die Nachfolge von John Horgan an, der am 12. November 2024 verstorben ist. In der Zwischenzeit war Evelyne Coulombe als vorläufige Geschäftsträgerin an der Botschaft von Kanada in Berlin tätig.

Alexander ist Beamtin mit fast drei Jahrzehnten Erfahrung in internationalen Angelegenheiten, Diplomatie und öffentlicher Verwaltung. Sie trat 1995 in das Außenministerium ein. Im Laufe ihrer Karriere vertrat sie Kanada in wichtigen internationalen Ämtern, u.a. in London, Washington, D.C. und Moskau. Von 2017 bis 2021 war sie stellvertretende Ständige Vertreterin Kanadas bei der Nordatlantikpakt-Organisation und trug zur Förderung der kanadischen Sicherheits- und Verteidigungsinteressen im Bündnis bei. Sie spricht Englisch, Französisch und Russisch.



Botschafterin Vera Alexander

Foto: Botschaft von Kanada in Berlin

Investieren in die Zukunft Deutschlands

Fortsetzung von Seite 1

Klingbeil: Mehr Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und sichere Arbeitsplätze

Bundesfinanzminister Lars Klingbeil kündigte am 23. September in seiner Bundestagsrede zur Einbringung des Entwurfs für den Bundeshaushalt 2026 Rekordinvestitionen von 126,7 Milliarden Euro an.

„Mit den Investitionen aus dem Sondervermögen werden wir keine Haushaltslöcher stopfen, sondern wir werden sanieren, was jahrelang vernachlässigt wurde“, so Klingbeil. Damit werde ein stärkeres Wachstum

gefördert, die Wettbewerbsfähigkeit erhöht und zugleich die Beschäftigung in Deutschland gesichert und ausgebaut. In Bezug auf die hohe Verschuldung für Investitionen sprach Klingbeil von einem „finanzpolitischen Paradigmenwechsel“.

Der Bundesfinanzminister forderte in seiner Rede zudem tiefgreifende Einschnitte und Reformen. „Das dürfen keine Trippelschritte sein, sondern es müssen große Veränderungen sein.“

Noch nie habe es eine Regierung gegeben, die 30 Milliarden Euro habe einsparen müssen, so der Minister.

Der Haushalt 2026 soll Ende November verabschiedet werden.

www.bundesregierung.de

„Warum in die Ferne schweifen?“

„Urlaub, mach mal Urlaub“ hieß ein beliebter Schlager von Ulla Norden. Die Deutschen sind wohl Weltmeister im Urlaubmachen, aber in diesem Jahr sind nicht nur viele Deutsche, sondern auch viele Kanadier zu Hause geblieben. Der Grund dafür sind nicht nur gestiegene Preise, sondern auch die Feindseligkeit der Politik in den USA seitdem das Trampeltier ins

Weißes Haus zurückgekehrt ist. Viele Kanadier haben in diesem Sommer die USA boykottiert und Urlaubsziele im eigenen Land vorgezogen, und da gibt es eine breite Palette.

Meine Frau Susan und ich haben seit unserer Einwanderung 1988/89 nicht viel Urlaub gemacht, weil wir Geld für ein eigenes Haus gespart haben, aber nun, nachdem unsere Hypothek abbezahlt ist, können wir es uns leisten, unser neues Heimatland zu erkunden. Wir sind bereits einmal mit dem Auto nach Vancouver gefahren und haben die schöne Landschaft von British Columbia genossen, und wir sind zweimal nach Toronto geflogen, haben aber bis jetzt noch nicht den Rest von Kanada gesehen – und da gibt es sehr viel in diesem zweitgrößten Land der Welt.

In diesem Sommer haben wir einen Roadtrip in die kanadischen Rocky Mountains unternommen und hatten

Glück, dass das Wetter im „Indianersommer“ relativ warm und sonnig war. Wir sind am ersten Tag von Edmonton nach Golden in B.C. gefahren durch die spektakuläre Berglandschaft der Rockies und haben den Yoho-Nationalpark mit dem idyllischen Emerald Lake besucht. Und als wir am zweiten Tag in Radium Hot Springs angekommen sind, wussten wir nicht, dass dort ein großes Treffen von Oldtimer-Autofans mit mehr als 1.000 Autos stattfand. Der ganze Ort war in Partystimmung, überall sausten Autos herum und machten viel Lärm, und abends wurde zu Live-Rockmusik auf den Straßen getanzt, alles kostenlos!

Ein Bad in dem heißen Wasser der Quellen von Radium (plus 39 Grad Celsius) war sehr spannend, und anschließend sind uns auf dem Highway einige Bergziegen begegnet, die sich nicht stören ließen.

Unser kurzer Urlaub in B.C. hat mich an das alte deutsche Sprichwort erinnert: „Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.“ Wir haben tatsächlich großes Glück, in Kanada zu leben.

Annie Joop




Beatrix Downton
Certified Translator & Interpreter

German - English
 ATIA Member 008/2019

Calgary office:
 +1 403.921.6978
beatrix.downton@gmail.com

Give your child a head start with the gift of a second language.

Join a program with over 40 years of proven results.

German
 Bilingual
 Education
 K-12

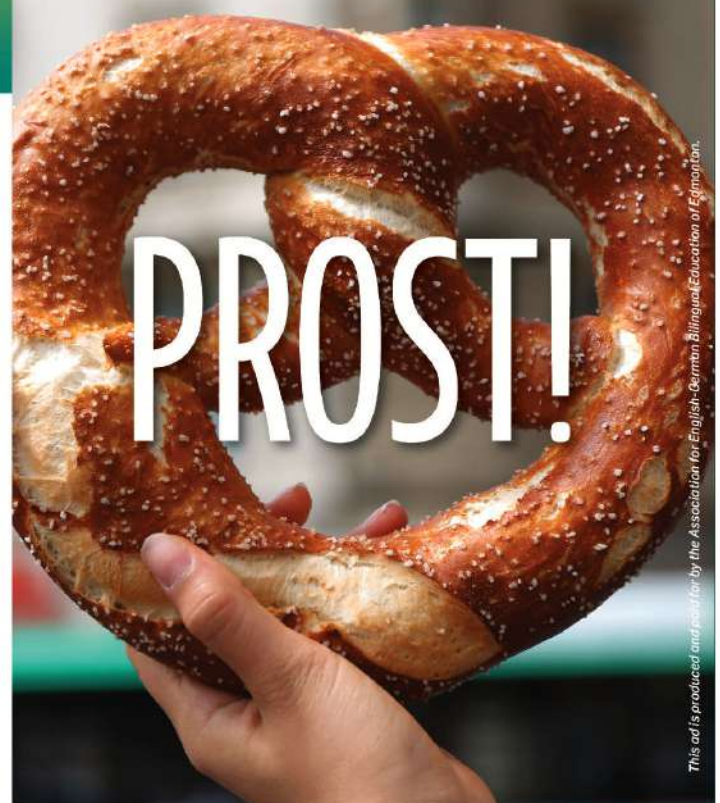
ENCOURAGING
 STUDENTS
 TO BE GLOBAL
 CITIZENS

SCHÜLER
 ERMUTIGEN
 WELTBÜRGER
 ZU SEIN



No previous knowledge of German required!

german-bilingual-edmonton.net



This ad is produced and paid for by the Association for English-German Bilingual Education of Edmonton.

EDMONTON PUBLIC SCHOOLS



Begin the journey with German Bilingual Playschool dkk@playschool.org

„Keine gewöhnliche Sitzungsperiode“ – Baerbock leitet UN-Generalversammlung

Die neue Präsidentin der UN-Generalversammlung, Annalena Baerbock, hat die Mitgliedstaaten aufgefordert, sich bei der Bewältigung globaler Krisen – von Krieg und Armut bis hin zum Klimawandel – zu vereinen. Sie legte ihren Eid auf der Originalcharta von 1945 ab und versprach, mit Mut und Inklusivität zu führen.

Dies werde „keine gewöhnliche Sitzungsperiode“ werden, betonte sie, da das multilaterale System von sich überschneidenden Krisen und verstärkter Uneinigkeit geprägt sei.

Als ehemalige Außenministerin Deutschlands ist Baerbock erst die fünfte Frau in der Geschichte, die den Vorsitz der UN-Generalversammlung übernimmt.

In einer symbolischen Geste, die Vergangenheit und Gegenwart verbindet, legte sie ihren Eid auf die Gründungscharta der Vereinten Nationen aus der Konferenz von San Francisco von 1945 ab – und nahm den verzierten Hammer der Versammlung von ihrem Vorgänger Philémon Yang aus Kamerun entgegen.

Die Charta selbst, die im Nationalarchiv der Vereinigten Staaten aufbewahrt wird, ist zum ersten Mal seit Jahrzehnten wieder in das UN-Hauptquartier zurückgekehrt.

Das Dokument aus dem Jahr 1945, das bis September ausgestellt war, ist mehr als nur ein historisches Artefakt – es ist eine lebendige Erinnerung an das gemeinsame Versprechen, Frieden zu schaffen, Menschenrechte zu wahren und gemeinsame Werte und Ziele durch multilaterale Zusammenarbeit zu verfolgen.

Der Hammer hat seine eigene geschichtsträchtige Bedeutung. Er ist ein Geschenk Islands und größer und kunstvoller verziert als die Hämmer, die in den Konferenzräumen der UN verwendet werden. Als Symbol der Ordnung im „Parlament der Welt“ wird er verwendet, um Sitzungen zu eröffnen und zu schließen, Resolutionen zu verabschieden und manchmal auch, um die Versammlung zur Ruhe zu bringen.

Die Welt braucht die Vereinten Nationen

In ihrer Rede würdigte Frau Baerbock die düsteren Realitäten, mit



Philémon Yang (rechts), Präsident der Generalversammlung in ihrer 79. Sitzung, überreicht Annalena Baerbock, Präsidentin der Generalversammlung in ihrer 80. Sitzung, den symbolträchtigen Hammer der Versammlung.

Foto: UN-Foto/Manuel Elias

denen Millionen Menschen weltweit konfrontiert sind – von hungernden Kindern in Gaza und afghanischen Mädchen, denen der Schulbesuch verwehrt wird, bis hin zu Familien in der Ukraine, die sich vor Raketenangriffen verstecken, und Pazifikinsulanern, die zusehen müssen, wie ihre Häuser vom Meer verschluckt werden.

„Unsere Welt leidet in der Tat“, sagte sie vor den Delegierten im Plenarsaal der Generalversammlung. „Aber stellen Sie sich vor, wie viel mehr Leid es ohne die Vereinten Nationen gäbe.“

Baerbock unterstrich die wichtige Rolle der UN bei der humanitären Hilfe und verwies auf die Millionen Menschen, die auf Organisationen wie das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF), das Welternährungsprogramm (WFP) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) angewiesen sind.

Sie forderte die Mitgliedstaaten auf, die UN „fit für das 21. Jahrhundert“ zu machen, indem sie Reformen vorantreiben, den im letzten Jahr verabschiedeten Pakt für die Zukunft umsetzen und sich auf Inhalte statt auf Verfahren konzentrieren.

„Die Generalversammlung muss sich auf ihre Mandate konzentrieren und ihre Verpflichtungen erfüllen“, sagte sie und versprach, allen 193 Mitgliedern gleichermaßen zu dienen, „Brücken zu bauen“ und sicherzustellen, dass jede Stimme gehört wird.

Zu den Prioritäten, die sie sich für das kommende Jahr gesetzt hat, gehören die Umsetzung der Reformagenda UN80, die Begleitung des Auswahlverfahrens für den nächsten Generalsekretär und die Förderung von Frieden, nachhaltiger Entwicklung und Menschenrechten.

Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa (UNRIC)
<https://unric.org/de>

eBook

€ 12,99



Das Evangelium des Christus Gottes. Die Christus-Offenbarung weltweit

gabriele-verlag.com



Barb & Ernie's

OLD COUNTRY

INN

50
Open since 1975

Do you have a story or memory you would like to share? Please sign our guestbook!

Note: Comments are moderated. Use the QR code or go to:

<https://oldcountryinnedmonton.com>



Art by Nicolette Anderson



Leserbriefe sind willkommen

Wir laden Sie ein Leserbrief an den *Albertaner* zu schreiben. Ein Brief sollte nicht länger als 275 Wörter sein. Alle Briefe müssen mit vollständigem Vor- und Nachnamen des Verfassers unterschrieben sein und die Anschrift und Telefonnummer des Absenders enthalten. Die Redaktion behält sich das Recht vor Briefe zu redigieren und zu kürzen. Briefe, die an Dritte oder andere Publikationen adressiert sind, werden nicht veröffentlicht. Bitte schicken Sie Ihren Leserbrief an: ajoop@telusplanet.net

Albertaner

Die Stimme der Deutsch-Kanadier in Alberta

Erscheint am 1. Tag jeden Monats
Herausgeber und Redakteur: Arnim Joop
Edmonton, Alberta, Kanada
Telefon (780) 465-7526
E-Mail: ajoop@telusplanet.net
Website: www.albertaner.ca

Diese Zeitung enthält Anzeigen und Beiträge von der Öffentlichkeit, die nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers ausdrücken. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Unsere Meinung

Ist Deutschland ein einziges Vaterland?

Am 3. Oktober wird zum 35. Mal der "Tag der Deutschen Einheit" gefeiert, und es stellt sich die Frage, ob es viele Gründe zum Feiern gibt. Als Deutschland ein geteiltes Land war, wurde der Tag der Deutschen Einheit am 17. Juni gefeiert, um an den Aufstand in der sozialistischen "Deutschen Demokratischen Republik" (DDR) am 17. Juni 1953 zu erinnern, aber nach dem Fall der Berliner Mauer und der Wiedervereinigung Deutschlands wurde der 3. Oktober zum gesetzlichen Feiertag bestimmt.

Aber ist Deutschland wirklich wiedervereinigt? Es gibt zwar seit 1989 keine Grenze mit Mauer und Stacheldraht, die West- und Ostdeutschland trennt, aber Deutschland ist in vieler Hinsicht immer noch ein geteiltes Land. Politisch ist das Land sehr gespalten, und die Ironie des deutschen Schicksals ist, dass in den "neuen Bundesländer", das heißt in der ehemaligen sozialistischen DDR, die rechtspopulistische Partei "Alternative für Deutschland" besonders erfolgreich ist. Deutschland ist auch nach wie vor ökonomisch gespalten, denn – trotz "Sozialstaat" – werden die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer. Und viele Einwanderer in Deutschland sind immer noch "Ausländer".

Es muss noch viel getan werden, um Deutschland zu einem vereinten Land zu machen. Kann das geschafft werden?

Lieber Albertaner,

darf ich mich vorstellen: Stefan Schmoe, 57 Jahre alt, Physiker und Mathematiker. Vor langer Zeit habe ich ein paar Jahre bei einem Versicherungskonzern Lebensversicherungen berechnet. Dann wurde es mir dort zu ruhig und ich bin Lehrer geworden. Seit inzwischen mehr als 20 Jahren unterrichte ich an einem Gymnasium und mag es, mit lebhaften Kindern und jungen Erwachsenen zu arbeiten. Nebenbei schreibe ich Theater- und Konzertkritiken. (Wenn Sie nachlesen wollen, besuchen Sie www.omm.de). In Kanada war ich leider noch nie. Wie ich zum *Albertaner* komme? Jemand kennt jemanden, der jemanden kennt ...

Ich lebe und arbeite in Wuppertal, einer Stadt mit 350.000 Einwohnern im Westen Deutschlands, 40 Kilometer von Köln entfernt. Hier hat nie ein Fürst regiert oder ein Bischof residiert, es gibt weder ein Schloss noch einen Dom. Die im 19. Jahrhundert blühende Industriestadt ist arm geworden, als die Textilindustrie in andere Länder abgewandert ist. Und im Zweiten Weltkrieg wurde die alte Bausubstanz weitgehend zerstört. Die Stadt sei hässlich, langweilig, provinziell, sagen die Menschen hier. (Ich könnte Ihnen gleich mehrere Briefe schreiben, um das Gegenteil zu zeigen.) Der Wuppertaler meckert gerne, oder wie man hier sagt: Er möppert.

Vor ein paar Tagen wurden hier die Bürgermeister neu gewählt. Fast

immer kommt es nach dem ersten Wahlgang zu einer Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen. So auch in dieser Stadt: Eine junge, dynamische, aber weitgehend unbekannte Sozialdemokratin tritt gegen einen altgedienten

**Stefan
Schmoe**

Brief aus Deutschland



und erfahrenen, aber ziemlich unbeliebten Christdemokraten (aus der Partei von Bundeskanzler Friedrich Merz) an. Das war zu erwarten. Was aber viele erschrocken hat: Beinahe wäre nicht dieser Mann, sondern der Kandidat der rechtspopulistischen, in Teilen auch rechtsradikalen AfD ("Alternative für Deutschland") in die Stichwahl gekommen. Dabei kennt niemand diesen Kandidaten; er hat überhaupt keinen Wahlkampf gemacht und besitzt nicht einmal eine auch nur halbwegs informative Website. Da hat also ein Phantom fast 20 Prozent der Stimmen bekommen. So ähnlich ging es in vielen anderen Städten. Und in Ostdeutschland ist die AfD längst die stärkste Partei.

Warum wählt man jemanden, von

dem man praktisch nichts weiß? Wohl aus Enttäuschung über die, die man kennt. Die Stimmung ist schlecht in Deutschland. Straßen sind marode, die Eisenbahn chronisch unpünktlich, abseits der Städte fehlt es an Ärzten und die Arbeitslosigkeit steigt. Der noch recht neue Bundeskanzler Friedrich Merz merkt, wie mühsam das Regieren ist. Im Parlament müssen Mehrheiten gefunden werden, was Kompromisse erfordert. Gut sind die Zeiten gerade nur für Populisten, die schnelle Lösungen versprechen (auch wenn diese niemals umsetzbar sein werden).

Kurzum: Deutschland ist gerade schlecht gelaunt. Die Welt ist ja auch nicht gerade einfacher geworden: Putins Krieg in der Ukraine und das aggressive Vorgehen mit Grenzverletzungen durch Drohnen und Flugzeuge in den osteuropäischen NATO-Staaten erfordern massiv erhöhte Militärausgaben. Donald Trumps sprunghafte Politik mit hohen Zöllen lähmt die Wirtschaft. Die an vielen Stellen bereits spürbare Erderwärmung erfordert ein Umdenken. Und der Zuzug von Migranten verändert die Gesellschaft. Das sind Herausforderungen, mit denen Sie sich sicher auch in Kanada auseinandersetzen müssen.

Trotz allem: So schlecht steht Deutschland gar nicht da. In vielen Bereichen gibt es Fortschritte – aber die brauchen Zeit. Ein wenig mehr Mut und Zuversicht täte der deutschen

Bevölkerung gerade gut. "Deutschland müsste wieder Fußball-Weltmeister werden, damit die Deutschen zufrieden mit ihrem Land sind", sagte neulich eine Freundin. Großartige und erfolgreiche Spiele bei der WM 2026 in Kanada – das wäre doch was. Nur sieht es auch im Fußball gerade nicht gut für Deutschland aus. Zuletzt hat die Nationalmannschaft kläglich gegen das Team Slowakei verloren. Im Basketball allerdings ist Deutschland Weltmeister und seit ein paar Tagen auch Europameister. Nur schade, dass hier der Fußball viel, viel wichtiger ist als alle anderen Sportarten.

Die junge Sozialdemokratin hat übrigens die Stichwahl gewonnen und wird neue Bürgermeisterin der Stadt. Ob sie das Amt gut ausüben wird, muss sich zeigen. Aber es ist sicher ein gutes Zeichen, dass es junge Menschen gibt, die trotz allem politische Verantwortung in unserer Demokratie übernehmen wollen. Auch wenn die Wuppertaler gerne möppern.

Herzliche Grüße aus Deutschland

Stefan Schmoe

Stefan Schmoe, Jahrgang 1968, ist Physiker und Mathematiker, hat ein paar Jahre Lebensversicherungen berechnet und lebt in Wuppertal, wo er seit mehr als 20 Jahren als Gymnasiallehrer arbeitet. Seit 1995 ist er auch als freier Journalist tätig.



Alberta ist die erste Provinz, die Führerscheine und Personalausweise mit einem kanadischen Staatsbürgerschaftsvermerk versieht und den Einwohnern damit eine einzige, sichere Karte für den Zugang zu Programmen und Diensten zur Verfügung stellt.

Karikatur: Susan Moshynski (www.bythebay.squarespace.com)

Besuch aus Deutschland

Die Carbon Capture Canada (CCC)-Konferenz fand vom 23. bis 25. September 2025 im Edmonton Convention Centre in Edmonton statt. Als Kanadas nationale Konferenz für Kohlenstoffabscheidung, -nutzung und -speicherung brachte sie Branchenführer, Innovatoren und politische Entscheidungsträger zusammen, um Fortschritte in der sauberen Technologie zu präsentieren und die Einführung von Dekarbonisierungslösungen zu beschleunigen. Die Konferenz umfasste eine Ausstellung, strategische und technische Konferenzen, Workshops und exklusive Führungen durch relevante Anlagen für saubere Energie in der Region. Im Bild: Die deutsche Delegation vor dem Landtagsgebäude in Edmonton.



EDELWEISS VILLAGE
CENTRE

Jetzt auch Montags geöffnet!
8. September – 31. Dezember 2025
Montag bis Samstag
9:00 – 18:00 Uhr

1921 20 Ave NW, Calgary, AB | (403) 282-6600
f Edelweiss Village @ edelweissvillage
www.edelweissimports.com

Die nächste Ausgabe des *Albertaners* erscheint
am 1. November 2025. Redaktionsschluss und
Annahmeschluss für Anzeigen ist am 15. Oktober.



Das einzigartige
TV-Programm

**KRITISCH – KLAR –
BESINNLICH – LEHRREICH**

mit der **GRATIS-APP**
auf Ihrem Smartphone oder Tablet
oder auf dem **WEB-TV Stream**:
www.die-neue-zeit.tv/web-tv-radio/



Austrian-Canadian Society - Calgary

Oktoberfest 2025

Luncheons:
Thursdays,
October 9 & 23
11 a.m. - 2:30 p.m.
Music by
"European Touch"
Savory
Authentic Buffet

Dinner & Dance:
Saturdays, October 18 & 25
5:00 p.m. - 12:00 a.m.
Music by "Premium Akkord"
and performances by Schuhplattler Verein Enzian
while you feast on our Authentic Oktoberfest Buffet

For all tickets call (403) 250-9126
or visit www.austrianclub.ca

-Austrian-Canadian Club - 3112 11 Street NE, Calgary-

Lässt man sich "pieksen" oder "piksen"?

In unserem heutigen Newsletter ist das *i* prominent vertreten, was Sie jedoch hoffentlich nicht zu einem "Igitt!" veranlasst. Zunächst beschäftigen wir uns mit einer spannenden Änderung der Schreibweise des langen *i* in *piken/pieken*, die auf das neue Amtliche Wörterverzeichnis von 2024 zurückgeht.

Anschließend geht es um Verben auf *-ieren* und ihre Besonderheiten im Hinblick auf Formenbildung und Bedeutung.

Manche dieser Verben sind auch bei der Aussprache etwas speziell. Welche das sind, erfahren Sie in unserer Rubrik "Für Sie nachgeschlagen". Gute Unterhaltung wünscht Ihnen Ihr Dudenteam

Hätten Sie's gewusst?

Die Schreibweise von *pik(s)en/piek(s)en*

Vor ein paar Jahren hatten wir bereits einen ähnlichen Beitrag in unserem Newsletter. Die Coronapandemie war noch in vollem Gange, und nachdem die ersten Impfstoffe auf dem Markt waren, wurden die Leute reihenweise *gepikst*. Häufig las man auch *gepiekst*, weshalb wir uns bemüht fühlten, klarzustellen, dass die korrekte Schreibweise *pik(s)en* lautete. Doch anscheinend liegt bei diesem Wort die Schreibung mit *ie* für viele Menschen näher – und seit Juni 2024 dürfen nun

Hätten Sie's gewusst?

Duden-Sprachberatung

offiziell alle *gepiekst* werden, wobei auch die Schreibung mit einfachem *i* weiterhin korrekt ist.

Nun gab es den Bestandteil *piek-* bereits früher in Wörtern wie *piekfein* oder *pieksauber*. Allerdings bestehen hier keine etymologischen Verwandtschaften. Das Adjektiv *piekfein* stammt aus dem Niederdeutschen, wobei niederdeutsch *pük* eine im Hansehandel verwendete Gütebezeichnung mit der Bedeutung "erlesen, ausgesucht" ist, die ihrerseits aus dem Niederländischen entlehnt wurde. Woher das *piek-* in *pieksauber* kommt, ist leider völlig ungeklärt; eventuell handelt es sich um eine Analogiebildung zu *piekfein*. Doch das erwähnte niederdeutsche *pük* hat uns noch ein weiteres hübsches Wort beschert, nämlich das italienisch anmutende *pico-bello*. Dabei handelt es sich um eine scherzhafte Kombination von *pük* mit dem (immerhin echt italienischen)

Adjektiv *bello*.

Nichts geändert hat sich übrigens bei der Spielkartenfarbe *Pik* oder auch bei der *Pike*, von der auf man bekanntlich Dinge lernen kann – bei diesen aus dem Französischen entlehnten Wörtern ist weiterhin nur die Schreibung mit einfachem *i* korrekt.

Was Sie schon immer gern wissen wollten

Die Verben auf *-ieren*

Etwas ab dem 12. Jahrhundert wurden französische Verben ins Deutsche übernommen, die zwei Probleme im Gepäck hatten: Sie brachten die französische Betonung auf der letzten Silbe mit sowie eine Infinitivendung auf *-er*, *-ir* oder *-ier*. Statt die französische Endung durch die deutsche zu ersetzen, wählten die Sprecherinnen und Sprecher einen anderen Weg: Sie behielten die französische Endung samt deren Betonung bei und hängten die deutsche einfach an. Die Schreibung schwankte lange zwischen *-iren* und *-ieren*. So finden sich 1811 im Wörterbuch von Johann Christoph Adelung *regieren* und *visieren*, aber *spaziren*, *amüsieren* oder *protestieren*. Er selbst bemerkt dazu, dass die meisten Schreibenden zu *i* tendierten, wobei jedoch aus sprachlicher Sicht mehr für das *ie* spreche.

Waren es zunächst also nur Fremdwörter, die diese Endung trugen, so wurde sie bald auch an deutsche Stämme angehängt. Zu den ältesten dieser "Mischbildungen" zählt *halbieren*; daneben gibt es *stolzieren*, *inhafieren*, *buchstabieren* usw. Auch heute noch ist das Suffix höchst produktiv, es wird also zur Bildung neuer Wörter gern verwendet. Man kann es an Adjektive oder Substantive anhängen, und das so entstandene Verb bedeutet dann "zu etwas machen, in den entsprechenden Zustand versetzen", z. B. *legitimieren* = "legitim machen". Als wäre *-ieren* nicht schon lang genug, tritt manchmal sogar noch eine Erweiterung hinzu. So gibt es einige Verben auf *-isieren*, die meist transitiv verwendet werden, z. B. *atomisieren*, *harmonisieren*. Ebenfalls transitiv sind normalerweise Verben auf *-ifizieren*,

z. B. *identifizieren*, *gamifizieren*. Dieses Suffix lässt sich übrigens auf das lateinische *-ificare* zurückführen, worin das lateinische Verb *facere* ("machen") steckt. Gerade im technischen Bereich mag man es dagegen wohl eher kurz und bündig: Fachsprachlich gibt es etliche Verben, die ihr französisches Flair verloren haben und nun schlicht auf *-en* enden, z. B. *lacken* (neben *lackieren*) oder *normen* (neben *normieren*).

Nach so viel Etymologie und Wortbildung wollen wir Ihnen schließlich noch eine grammatische Eigenheit der Verben auf *-ieren* präsentieren: Sie bilden nämlich alle das Partizip II ohne das übliche *ge-*, also: *rasieren* – *rasiert*, *fürmieren* – *fürmiert*. Das hat man aber schnell verstanden bzw. kapiert.

Für Sie nachgeschlagen

Aussprache von <il>

In bestimmten, zumeist verbreiteten Entlehnungen aus dem Französischen variiert die Aussprache zwischen:

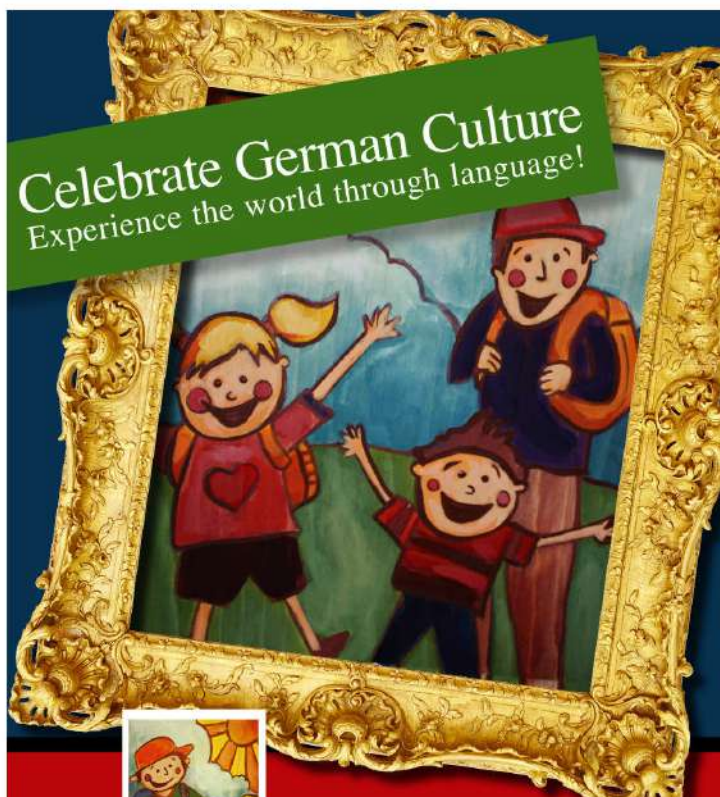
- [lj]/[j]: Guillotine [gijljo 'ti:nə]/[gijjo 'ti:nə], Bouillon [bui 'jo:]/[bu 'jo:]
- [lj]/[l]/[j]: Vanille [va 'ni:lə] (auch [va 'ni:ljo]), Zigarillo [tsiga 'ri:lə] (selten [tsiga 'ri:ljo]) sowie bei einigen Verben auf *-ieren*: brillieren [bri 'li:rən] (auch [bri 'li:ri:rən]), grillieren (bes. schweiz.) [gri 'li:rən] (auch [gri 'li:ri:rən]), patrouillieren [patru 'li:rən] (selten [patru 'li:ri:rən]), detaillieren [deta 'ji:rən]/[deta(i) 'li:ri:rən]

Aus: Duden 6, Aussprachewörterbuch. Berlin 2023.

Weitere Sprachwissen-Artikel können Sie auf duden.de lesen.

Der Albertaner bedankt sich bei der Duden-Redaktion für die freundliche Erlaubnis, diese Information zu veröffentlichen.

DUDEN



NEW LOCATION in Devon:
Devon Christian School, 205 Miquelon Ave.
Contact: germanschooledmonton.org
Saturday Program: 9:30 a.m. - 12:45 p.m.
 Kindergarten-Grade 12, Grade 7-12 credited classes,
 preparation for German Language Diploma I & II,
 Adult classes weekday evenings

Vienna Bakery

Viele verschiedene deutsche Brotsorten,
Kuchen, Gebäck und viel mehr!

10207 - 63 Avenue, Edmonton

Tel. (780) 489-4142

www.viennabakery.ca

E-Mail: viennabakeryedmonton@gmail.com

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 8 - 17 Uhr • Samstag 8 - 16 Uhr
 Sonntag & Montag geschlossen



Julia Klöckner in Kanada: Demokraten widersetzen sich der Polarisierung

Bundestagspräsidentin Julia Klöckner hat in Ottawa hervorgehoben, dass die Demokratie als lernendes System allen anderen Systemen überlegen bleibt. Bei der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Parlamente der G7-Staaten sprach Klöckner in der kanadischen Hauptstadt als Hauptrednerin zum Thema "Gesetzgebung in einer polarisierten Welt: Förderung einer respektvollen Debatte im Plenum und darüber hinaus". Zu der Konferenz, die vom 4. bis 7. September stattfand, hatte der Sprecher des kanadischen Unterhauses Francis Scarpaleggia eingeladen.

Gemeinsame Abschlusserklärung

Zu den G7-Staaten, den führenden demokratischen Industriestaaten, gehören die USA, Kanada, Japan, Großbritannien, Frankreich, Italien und Deutschland, wobei Japan in Ottawa nicht vertreten war. Mit von der Partie waren aber die Präsidentin des Europäischen Parlaments Roberta Metsola und der ukrainische Parlamentspräsident Ruslan Stefanchuk. In der Abschlusserklärung verurteilten die Präsidentinnen und Präsidenten den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und sicherten dem Land fortlaufende Unterstützung zu. Klöckner und Stefanchuk vereinbarten, sich noch in diesem Jahr in Berlin wieder treffen zu wollen.

Zudem wurden in der Erklärung gemeinsame Linien zu den Themen Desinformation, politische Polarisierung und Gewalt gegen Politikerinnen und Politiker festgehalten. Nahezu gleiche Entwicklungen und starke Parallelen sind in allen Parlamenten und Gesellschaften der G7 zu verzeichnen.

"Wir geben keiner Seite einen moralischen Rabatt"

Die parlamentarische Demokratie, die auf Demut gründe, ist nach den Worten der Bundestagspräsidentin nach wie vor am besten geeignet, aus Irrtümern zu lernen. Demokraten würden nicht spalten, sondern sich der Polarisierung widersetzen. Je stärker die politischen Ränder würden, desto klarer bestehe man auf der Einhaltung



G7-Familienfoto in Chelsea bei Ottawa (von links): Roberta Metsola, Präsidentin des Europäischen Parlaments, Mike Johnson, Sprecher des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten, Lorenzo Fontana, Präsident der italienischen Abgeordnetenversammlung, Yael Braun-Pivet, Präsidentin der französischen Nationalversammlung, Francis Scarpaleggia, Sprecher des kanadischen Unterhauses, Bundestagspräsidentin Julia Klöckner, Sir Lindsay Hoyle, Sprecher des britischen Unterhauses, und Ruslan Stefanchuk, Präsident der ukrainischen Werchowyna Rada.

Fotos: Deutscher Bundestag/Tobias Koch

der eigenen Regeln, betonte sie in ihrer Rede: "Wir geben keiner Seite einen moralischen Rabatt."

Parlamentarier müssten in polarisierten Gesellschaften sowohl jene enttäuschen, die schnelle und tiefgreifende Reformen fordern, als auch jene, die wenig oder keine Veränderung wollten. Radikale Reformen seien in einer Demokratie selten richtig, und ein Leben ohne Veränderung gebe es nicht. Aufgabe der Parlamente sei es, Unterschiede erträglich zu machen. Nur Parlamente hätten die Aufgabe, Gegensätze öffentlich auszutragen und sie in Entscheidungen zu überführen, die für alle gelten.

Parlamente, so Klöckner weiter, seien die Hüter der demokratischen Kultur und müssten Orientierung geben. Anders als autoritäre Systeme besäßen sie die Überzeugungskraft demokratischer

Werte. Grenzen müssten gezogen werden, wenn Extremisten die Institutionen attackieren, doch dürfe nicht jeder Widerspruch als Extremismus gebrandmarkt werden. Die Demokratie werde nicht dadurch verteidigt, dass man ihren Boden verlasse.

Bedrohung durch Desinformation und Schutz vor Gewalt

Die Bundestagspräsidentin sprach darüber hinaus zu den Konferenzthemen der Bedrohung des demokratischen Prozesses durch Online-Desinformation und des Schutzes der Abgeordneten vor allen Formen der Gewalt. Falschinformationen im Netz mit dem Ziel, demokratische Institutionen zu erschüttern, nähmen an Qualität und Häufigkeit zu – unterstützt durch Künstliche Intelligenz. Klöckner plädierte dafür, Verhältnismäßigkeit zu wahren. Nicht jede falsche Aussage sei gefährlich und nicht alles gehöre als Desinformation strafrechtlich verfolgt.

Was die zunehmende politisch motivierte Gewalt angeht, muss der Rechtsstaat nach Aussage Klöckners "klare Kante" zeigen. Wenn vor allem Frauen sich aus der Politik zurückziehen, verliere die Demokratie an Stärke. Die Lösung sieht die Bundestagspräsidentin in der Prävention von Hass. Politische Bildung müsse immun machen gegen Hass und Desinformation. Engagierte brauchten Rückhalt. Besonders für Frauen brauche man Vorbilder, Empowerment und Netzwerke. Die Demokratie als Ganzes müsse sich sichtbar, solidarisches und entschlossen wehren: "Angst darf nicht Politik machen."

Volker Müller
www.bundestag.de

Männerchor Liederkranz

has been singing together for over 60 years. Isn't it time you added your voice to ours?

Prospective members may attend at 19:30 on the last Wednesday of each month at the German Canadian Cultural Ass'n, 8310 Roper Road NW, Edmonton

Inquiries:
info@liederkranz.ca
or call or text Willem
@ 780-907-1671



Bundestagspräsidentin Julia Klöckner am 4. September in Ottawa beim Gästebucheintrag im bilateralen Gespräch mit Francis Scarpaleggia, Sprecher des kanadischen Unterhauses,

Menschlich gesehen - Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem

Chorus Inspira (vormals Richard Eaton Singers) ist ein gemischter sinfonischer Chor, der 1951 von Richard Eaton gegründet worden ist und seitdem nicht nur in Kanada, sondern auch in Deutschland und anderen Ländern aufgetreten ist.

Am Sonnabend, 1. November 2025, präsentiert Chorus Inspira im Winspear Centre of Music *Ein deutsches Requiem* von Johannes Brahms. Dirigent ist der künstlerische Leiter Dr. Timothy Shantz. Die bekannten Solisten sind Laura Brandt (Sopran) und Jonathon Adams (Bariton). Es spielt das von allen geschätzte Edmonton Symphony Orchestra.

Was ist ein Requiem? Allgemein versteht man darunter eine lateinische Toten- und Seelenmesse in der Tradition der etablierten Kirche, in der die Schrecken des Jüngsten Gerichts eine zentrale Rolle einnehmen ("Dies irae"). In seinem deutschsprachigen Requiem dagegen wählte Brahms Texte aus dem Alten und Neuen Testament der Bibel, in denen es um den Trost der Menschen geht, "die da Leid tragen", die mit "Schmerz und Seufzen" leben.

Es gibt wohl keinen Menschen, der noch keine Verluste erlitten, keinen Schmerz empfunden hat; nach einem schlesischen Sprichwort heißt es: "Unter jedem Dach ein Ach!".

Wer war Johannes Brahms, und wie entstand sein Requiem? Als Hamburger "Buttje" im Mai 1833 in einem Armenviertel der Stadt geboren, erhielt er anfangs Musikunterricht von seinem Vater, der die Familie als Kontrabassist und Hornist ernährte. Johannes lernte Geige und Violoncello spielen. Mit sieben Jahren bekam er einen Klavierlehrer, der sich sehr bald darüber beklagte, dass der nunmehr Neunjährige viel besser würde Klavier spielen können, wenn er nicht so viel Zeit aufs Komponieren verwendete.

Als Klavierspieler erregte Brahms in der Tat schnell Aufsehen. Zwanzigjährig wurde er Begleiter des berühmten ungarischen Geigers Joseph Joachim. Und durch Vermittlung eines Freundes lernte Brahms das Ehepaar Schumann kennen. Im Jahre 1853 veröffentlichte Robert Schumann einen Artikel, in dem er Brahms als kommenden großen Komponisten ankündigte. Dieser Artikel gab Brahms Selbstvertrauen und verhalf ihm zum Durchbruch. Er war als religiöser Freigeist aufgewachsen, der regelmäßig und unbeflügelt seine Bibeltex te studierte. So entschied er, für sein deutschsprachiges Requiem die Texte selber auszuwählen und sich nicht nach der traditionellen Liturgie der Kirche zu richten.

Das Requiem von Brahms wendet sich an alle Menschen, die des Trosts und Zuspruchs bedürfen. Chorus Inspira hat für seine Aufführung bewusst diese Zeit des Jahres, ein paar Wochen vor dem Remembrance Day, gewählt, weil dann der Millionen junger Soldaten gedacht wird, die in die vielen Kriegsgeschehnisse verwickelt wurden. Dazu gehören auch ihre Angehörigen, die vielen Ausgebombten, die Flüchtlinge und Vertriebenen, die Einsamen. Das Seufzen wird nie ein Ende nehmen. Deshalb sollen alle Menschen, die mühselig



Chorus Inspira im Winspear Centre of Music im Juni 2025

Foto: Erik Visser

und beladen sind, von Brahms im Deutschen Requiem getröstet werden – "wie einen seine Mutter tröstet". Am Ende steht zwar der Tod, doch die geduldig getragene Erdenlast, die Mühsal und Arbeit führen schließlich zur "ewigen Freude".

Es wird angenommen, dass Brahms den Anstoß zu diesem Requiem durch zwei Todesfälle bekam, die ihn sehr betroffen haben: Sein Freund und Förderer Robert Schumann hatte unter schweren Depressionen gelitten und starb im Jahre 1856 und im Februar 1865 starb Brahms' Mutter in Hamburg. Brahms war inzwischen nach Wien gezogen. Die Arbeiten am Requiem zogen sich über ein Jahrzehnt hin. Zu Weihnachten 1866 schickte Brahms das komplette Manuskript an die verwitwete Clara Schumann als Geschenk. Es fehlte aber noch der 5. Satz, der erst 1868 komponiert wurde. Die erste Aufführung des kompletten Werks mit seinen sieben Sätzen fand 1869 im Leipziger Gewandhaus statt (damals die Hochburg der Musik in Deutschland) und wurde sehr gut aufgenommen. Es ist das größte von Brahms' Chorwerken und ist auch sein volkstümlichstes geworden. Es gereicht noch heute allen Menschen, die es hören, zum Trost und zum Aufrichten in Kummer und Trauer. Die wunderbare Musik ist unverändert aktuell und bewegend. Brahms benannte das Requiem später auch sein "Menschenwerk", da es sich an keine Konfession und keine bestimmte Menschengruppe wendet, sondern an die gesamte Menschheit.

Die lebenslange Freundin und Konzertpianistin Clara Schumann schrieb an Johannes Brahms: "Sagen muss ich Dir noch, dass ich ganz und gar erfüllt bin von Deinem Requiem, es ist ein ganz gewaltiges Stück, ergreift den ganzen Menschen in einer Weise wie wenig anderes. Der tiefe Ernst, vereint mit allem Zauber der Poesie, wirkt wunderbar, erschütternd und besänftigend. Ich kann's, wie Du ja weißt, nie so recht in Worte fassen, aber ich empfinde den ganzen reichen Schatz dieses Werkes bis ins Innerste; und die Begeisterung, die aus jedem Stücke spricht, rührt mich tief."

Das deutsche Requiem – ein zeitloses Werk über die Vergänglichkeit und die Ewigkeitshoffnung – ist für die Lebenden, für die Menschen von heute, be-

stimmt. Kommen Sie am Sonnabend, 1. November, um 19.30 Uhr ins Winspear Centre und lassen auch Sie sich von dieser wunderbaren Musik berühren und trösten!

Zusätzlich wird Chorus Inspira zwei Werke des amerikanisch-kanadischen Komponisten Zachary Wadsworth auf-führen: *Battle-Flags* und *Fire-Flowers* – Kompositionen, die speziell zur Umrandung des deutschen Requiems geschrieben wurden.

Tickets ab 45 \$ an der Winspear-Kasse

Roswitha Heidorn-Knoefel
Jochen Eggert
Chorus Inspira

Chorus Inspira PRESENTS

OF SACRIFICE AND SONG

Brahms, Fire-Flowers & Battle-Flags

Saturday, November 1, 2025
7:30pm
Winspear Centre

Chorus Inspira
Timothy Shantz, Conductor
Edmonton Symphony Orchestra
Laura Brandt, Soprano
Jonathon Adams, Baritone
University of Alberta Concert Choir
& Madrigal Singers

Program
Zachary Wadsworth *Battle-Flags*
Johannes Brahms *Ein deutsches Requiem, Op. 45*
Zachary Wadsworth *Fire-Flowers*
(Premiere of a new orchestration)



Erstklässerin Autumn mit ihrer Schultüte



Fachberaterin Irene Mrázek (7. von links) und Schulleiterin Kerstin Buelow (4. von rechts) mit den Lehrkräften der German Language School of Edmonton.

Fotos: Beritt Moysa



Schülerinnen und Schüler mit Sprachdiplomen und Schultüten

Deutsche Sprachschule feiert Schultütenfest

Am 20. September feierten die Schülerinnen und Schüler der German Language School of Edmonton mit ihren Eltern und Lehrkräften zum Beginn des neuen Schuljahres ein Schultütenfest und Diplomvergabe. Bei strahlendem Sonnenschein nahmen die ABC-Schützen freudig ihre Schultüten in Empfang, und die älteren Schülerinnen und Schüler wurden für ihre Leistungen belohnt und erhielten feierlich ihre Zertifikate und Diplome. Die Übergabe erfolgte offiziell durch Irene Mrázek, Fachberaterin für Deutsch als Fremdsprache in Edmonton. Bitte lesen Sie auch den Artikel von Irene Mrázek auf Seite 10 über die kunterbunte deutsche Tradition von Schultüten.

- X

OKT 17-24
JÄHRliche SPENDENAKTION

CJSW 90.9FM
PLAY / CONNECT / DISCOVER
DEUTSCHES RADIO BUNTE WELLE MIT
HILLI UND HANNA

CJSW.COM/DONATE • 403-220-5000!

Immigration-R-us Ltd.

Ihr Berater in allen Einwanderungsfragen

119 McLeod Avenue, Spruce Grove, AB, T7X 2K6
Tel. 780-960-9025 • Fax 780-960-9029
info@immigration-r-us.com
www.immigration-r-us.com

icrc
CIRC

Zuckersüßer Schulstart – Die Schultüte: Eine kunterbunte deutsche Tradition

Von Bonbons, Bastelglück und Bildungsvorfreude: Wie eine 200 Jahre alte Idee Kinder in Deutschland noch heute begleitet – und auch in Kanada Wurzeln schlägt.

Wenn in Deutschland der erste Schultag näher rückt, beginnt in vielen Familien eine ganz besondere Vorbereitungszeit. Neben dem Kauf des ersten Schulranzens, dem Anprobieren neuer Kleidung und dem Besorgen von Heften, Stiften und Linealen steht vor allem eines im Mittelpunkt: die Schultüte. Für viele Kinder ist sie das eigentliche Highlight am Tag der Einschulung – größer als das neue Klassenzimmer, spannender als der Stundenplan und süßer als jede Pausenbrotdose.

Die Schultüte, in manchen Regionen auch liebevoll Zuckertüte genannt, ist ein farbenfroher Pappkegel, meist kunstvoll verziert und prall gefüllt mit kleinen Überraschungen. Sie begleitet Kinder beim Übergang vom Kindergarten in die Schule und ist längst mehr als ein Geschenk – sie ist ein fest verankerter Teil deutscher Kulturgeschichte, die sich über zwei Jahrhunderte hinweg gewandelt hat und heute sogar in anderen Ländern Spuren hinterlässt.

Woher kommt die Schultüte eigentlich?

Die Ursprünge der Schultüte reichen bis ins frühe 19. Jahrhundert zurück. Erste Hinweise auf diesen Brauch stammen aus den Regionen Sachsen und Thüringen und lassen sich um das Jahr 1810 datieren. Damals erzählten Eltern ihren Kindern eine kleine Geschichte: In der Schule wachse ein geheimnisvoller „Zuckertütenbaum“ – und sobald dessen Früchte reif seien, sei es auch für das Kind an der Zeit, den Schulweg zu beginnen. Diese kindgerechte Vorstellung sollte helfen, die Auffregung vor dem neuen Lebensabschnitt in Vorfreude zu verwandeln. (Link zum Buch „Zuckertütenbaum“ <https://amzn.eu/d/cCLlkrq>)

Anfangs war die Geste ein rein familiäres Ritual. Die Tüten wurden noch nicht feierlich übergeben, sondern von Eltern oder Großeltern eher beiläufig überreicht – gefüllt mit ein paar Stücken Zucker, getrocknetem Obst oder selbstgebackenem Gebäck. Erst im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde aus der kleinen Überraschung ein fest etabliertes Element der Einschulungsfeier.

Was steckt heute drin? Von Kandis zu Klebeband

Im Laufe der Jahrzehnte hat sich der Inhalt der Schultüte deutlich verändert. Während früher einfache Zuckerwaren den Tütenbauch füllten, enthalten moderne Schultüten heute eine bunte Mischung aus Nützlichem, Leckerem und Lustigem. Süßigkeiten sind nach wie vor dabei – von Schokolade über Fruchtgummis bis hin zu Kaugummisticks in Linealform. Doch daneben finden sich heute auch Buntstifte, Radiogummis in Tierform, Stundenpläne mit Comicfiguren, Trinkflaschen, Brotdosen oder kleine Bücher.

In manchen Familien werden auch persönliche Gegenstände beigelegt – ein Glücksbringer, eine liebe Notiz, ein Freundschaftsarmband oder ein



Erstklässlerin Everly freut sich über ihre große Schultüte.

Foto: Beritt Moysa

kleines Foto von den Großeltern. Nicht selten sorgt der Inhalt auch für kleine Überraschungen – etwa wenn ein „Notfall-Kaffee“ für Mama oder ein „Pausenwitz-Buch für Papa“ mit eingepackt wird. Der Inhalt der Schultüte spiegelt nicht nur den Geschmack des Kindes wider, sondern oft auch den Humor und die Kreativität der Familie.

Groß, größer, sächsisch – Regionale Unterschiede

Wie so viele Traditionen in Deutschland zeigt auch die Schultüte regionale Unterschiede. Besonders auffällig ist die Größenfrage: In Sachsen und Teilen Ostdeutschlands sind Schultüten mit über siebenzig Zentimetern Länge keine Seltenheit – manche sind fast so groß wie das Kind selbst. In anderen Regionen, etwa in Bayern oder im Westen, bevorzugt man kleinere, handlichere Tüten, oft schlichter im Design, aber nicht weniger liebevoll gestaltet.

Auch die Bezeichnung unterscheidet sich. Während im Osten der Begriff „Zuckertüte“ noch immer geläufig ist, spricht man im Rest Deutschlands meist von der „Schultüte“. Ebenso variiert die Herstellung: In manchen

Kindergärten basteln die Kinder ihre Tüte gemeinsam mit ihren Eltern – eine schöne Gelegenheit für gemeinsames Vorfreude-Kleben und Glitzerstreuen. In anderen Familien bleibt die Schultüte eine Überraschung, die erst am Einschulungstag feierlich überreicht wird.

Materialien im Wandel: Vom Pappkegel zum Kissen

Die klassische Schultüte besteht traditionell aus Pappe, die oben mit buntem Krepppapier verschlossen wird. Doch auch hier zeigt sich ein Wandel. In den letzten Jahren sind Schultüten aus Stoff immer beliebter geworden. Sie bieten nicht nur mehr Gestaltungsmöglichkeiten, sondern lassen sich nach der Einschulung auch zu einem

Erinnerungskissen umnähen – eine kreative Form der Nachhaltigkeit.

Darüber hinaus haben digitale Trends und Bastelplattformen zu einer wahren Tüten-Revolution geführt. Es gibt Modelle mit LED-Lichtern, Glitzereffekten, 3D-Applikationen und thematischen Motiven, die von Astronauten über Einhörner bis zu Detektiven reichen. Wer durch einschlägige Blogs oder Bastelgruppen scrollt, entdeckt wahre Kunstwerke – und stellt fest: Die Schultüte ist längst im 21. Jahrhundert angekommen.

Hat die Schultüte Deutschland verlassen?

Auch wenn die Schultüte zweifellos ein sehr deutsches Phänomen ist, so ist sie längst kein rein nationales mehr. In Österreich und der deutschsprachigen Schweiz ist sie bekannt, auch wenn sie dort nicht flächendeckend verbreitet ist. In anderen Ländern taucht sie vor allem dort auf, wo Menschen mit deutschen Wurzeln leben – oder wo deutsche Sprachprogramme aktiv sind.

In Kanada zum Beispiel gibt es eine wachsende Zahl deutschsprachiger Schulen und Kindergärten, in denen die Schultüte fest zum Schulstart gehört. In Städten wie Vancouver, Calgary, Edmonton oder Winnipeg basteln Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit Eltern und Kindern die bunten Tüten, feiern kleine Einschulungsfeste und verbinden so Sprachförderung mit lebendiger Kulturpflege. Dabei wird die Schultüte zum sympathischen Symbol für eine transkulturelle Brücke – zwischen Herkunft und Gegenwart, zwischen Deutschland und Kanada.

Mehr als nur Süßes: Symbol mit Zukunft

Was die Schultüte über all die Jahrzehnte hinweg bewahrt hat, ist ihr symbolischer Gehalt. Sie ist ein Zeichen der Ermutigung, ein Ausdruck von Fürsorge und ein liebevoller Begleiter in eine neue Lebensphase. Der Schulbeginn markiert für Kinder einen großen Schritt – hinein in einen Alltag voller Regeln, Anforderungen, Erlebnisse und Entdeckungen. Die Schultüte macht diesen Moment leichter. Sie sagt: Du bist bereit. Du wirst gefeiert. Und: Es darf auch Spaß machen.

In einer Zeit, in der Bildung oft unter Leistungsdruck steht, wirkt die Schultüte beinahe revolutionär: Sie schenkt Vorfreude statt Prüfungsangst, Fantasie statt Förderplan. Und vielleicht ist es genau das, was sie so langlebig macht – in Deutschland, und hoffentlich auch bald in noch mehr Klassenzimmern Kanadas.

Irene Mrázek
Fachberaterin für Deutsch als
Fremdsprache in Edmonton

Uwe Welz
Ihr deutschsprachiger
Rechtsanwalt

7904 - 103 Street (Gateway Boulevard)
Edmonton, Alberta T6E 6C3
Telefon (780) 432-7711 • Fax (780) 439-1177



Nach vorne schauen und zurückgeben

Wie eine fürsorgliche Unterstützerin der SOS-Kinderdörfer dafür sorgt, dass Kinder in den nächsten Generationen sicher sind

Seit Wonja klein war, unterstrichen ihre Eltern, wie wichtig es ist, etwas zurückzugeben. "Meine Eltern waren sehr herzliche Menschen," sagt sie. "Sie haben mir beigebracht, dass man anderen Menschen helfen sollte, wenn man kann." Wonja hat seitdem diese Werte hochgehalten.

Als sie das erste Mal von den SOS-Kinderdörfern gehört hat, fühlte sie sich direkt angesprochen. 1999 wurde sie Sponsorin und half seitdem jedes Jahr, das Leben vieler Kinder in den SOS-Kinderdörfern ein wenig besser zu machen. Wonja weiß, dass sie das Erbe ihrer Eltern damit ehrt.

Als sie über ihr eigenes Erbe nachdachte, wollte sie eine Möglichkeit finden, für bedürftige Kinder zu sorgen, wenn sie nicht mehr da ist.

Deswegen beschloss Wonja, eine Schenkung für SOS-Kinderdörfer in ihrem Testament einzuschließen. Weil sie Vertrauen in die SOS-Kinderdörfer hat und leidenschaftlich Kinder auf der ganzen Welt beschützt, weiß sie, dass ihre Schenkung in ihrem Namen überreicht wird.

"Es ist eine Erleichterung, dass sich um alles sorgfältig gekümmert wird," erklärt Wonja. "Ich kann Kindern eine bessere Zukunft bieten, auch wenn ich nicht mehr bin."

Häufig gestellte Fragen

Wer hinterlässt Wohltätigkeitsorganisationen etwas?

Mehr als 2 Millionen Kanadier von Walks of Life haben sich dazu entschieden, Wohltätigkeitsorganisationen eine Schenkung in ihrem Testament zu hinterlassen. Jede Schenkung kann etwas bewirken. Ein weiterer Vorteil ist, dass Ihre Angehörigen weniger Erbschaftsteuer zahlen müssen.

Wie hilft eine Schenkung dabei, bedürftigen Kindern zu helfen?

Mit Ihrer Schenkung helfen Sie SOS-Kinderdörfern dabei, Kindern in größter Not zu helfen. Von frühester Kindheit bis hin zum Erwachsenenalter hilft Ihre Schenkung Kindern mit Bildung, Essen und Unterkunft zu versorgen – und mit einer Familie.

Was ist mit meinen Angehörigen?

Sich um diejenigen zu kümmern, die wir lieben, ist wichtig. Viele Menschen können ihren Familienmitgliedern genug vererben, damit sie versorgt sind, und hinterlassen den Rest Wohltätigkeitsorganisationen, die ihnen am Herzen liegen.

Muss ich mein gesamtes Testament ändern?

Auch wenn Sie schon ein Testament haben, können Sie die SOS-Kinderdörfer einschließen, indem Sie eine spezielle rechtliche Klausel, das Kodizill, anwenden. Oder fügen Sie Ihre Schenkung einfach hinzu, wenn Sie das nächste Mal Ihr Testament aktualisieren.

Nehmen die SOS-Kinderdörfer auch andere Arten von geplanten Schenkungen an?

Ja! Tatsächlich sind Schenkungen von Lebensversicherungen eine zunehmend beliebte Methode, uns zu unterstützen. Es ist nicht nur ein Geschenk, das Ihre Unterstützung für eine Sache, die Ihnen am Herzen liegt, vervielfacht, es kann auch in manchen Fällen zu erheblichen Steuervorteilen führen. Wenn Sie interessiert sind, empfehlen wir Ihnen, mit Ihrem Finanzberater zu sprechen. Auf www.soschildrensvillages.ca/planned-giving/lifeinsurance finden Sie mehr Information.

Wonja ist seit 1999 SOS-Sponsorin.



SOS CHILDREN'S VILLAGES

A loving home for every child



Ein Satz in Ihrem Testament kann das Leben eines Kindes verändern!

Vor über 75 Jahren gründete der junge Medizinstudent Hermann Gmeiner das erste SOS-Kinderdorf, um den im Zweiten Weltkrieg verwaisten und verlassenen Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen.

Heute ist Gmeiner's Vision in mehr als 130 Ländern verwurzelt und ermöglicht Millionen von gefährdeten Kindern, in einem liebevollen, familienähnlichen Zuhause mit einer SOS-Kinderdorf-Mutter und Geschwistern aufzuwachsen.

Wie Sie glaubt auch SOS-Kinderdorf, dass jedes Kind das Recht hat, in einer liebevollen Familie gross zu werden, eine gute Ausbildung zu erhalten, gesundheitlich gut versorgt zu sein und die Liebe fürsorglicher Eltern zu erfahren.

Wenn Sie Ihr Testament aufsetzen oder aktualisieren, können Sie durch eine Schenkung an SOS-Kinderdorf Kanada dazu beitragen, dass Kinder auf lange Sicht mit Zuversicht in die Zukunft blicken können. Wenn Ihre Lieben durch Ihr Testament genügend versorgt sind, kann selbst eine kleine Hinterlassenschaft das Leben unserer SOS-Kinder auf immer verändern. Wir bei SOS-Kinderdorf helfen Kindern, wo und wann immer es nötig ist. Wir laden Sie ein, diese Sorge für die Zukunft unserer Kinder zu teilen.

Durch Ihr Testament können Sie SOS-Kinderdorf bei dieser wunderbaren Arbeit weit in die Zukunft unterstützen.

To learn more about leaving a legacy of love, please contact Dave Greiner at 1-800-767-5111, or d.greiner@soschildrensvillages.ca. www.soschildrensvillages.ca

Die Jagd – ein Sport? – Ein Denkanstoß

Was gibt es Schlimmeres, als verfolgt, verklärt und gefoltert zu werden, der Freiheit beraubt zu sein und unsägliches Leid hilflos ertragen zu müssen?

Genau das fügen wir Menschen den Tieren in freier Wildbahn zu, wenn wir auf die Jagd gehen – Lebewesen, die fühlen wie wir Menschen, auch wenn sie nicht, wie wir, dagegen protestieren oder in Straßendemonstrationen auf ihr Leid aufmerksam machen können. Und was uns am meisten schockieren sollte: Wir tun es aus Vergnügen und Spaß und haben daraus sogar einen Sport gemacht!

Weil die Europäer viele der großen Wildtiere weitgehend verdrängt oder ausgerottet haben, reisen sie nun ins ferne Ausland, um wieder einmal Großwild vor die Zielfernrohre zu bekommen. Obwohl oft verboten, lauern sie dort dem Grizzly, dem Elch, dem Hirsch und dem Karibu auf, sie halten Ausschau nach Elefanten, Tigern und Löwen, Antilopen und Nashörnern. Und angesichts der lukrativen Jagdlizenzen kommen in den USA und Kanada viele Jagdbehörden den "Sportlern" gerne entgegen, indem sie riesige Gehege und Koppeln von

vielen Quadratkilometern anlegen, in denen sie Großwild freilassen, ja sogar züchten, damit die "tapferen" Jäger hinter dem schützenden Zaun die Tiere aus sicherer Entfernung – ohne Gefahr für ihr eigenes Leben – abschießen können.

"Focusing on Wildlife" ist eine Non-Profit-Organisation in den USA mit mehr als 10.000 Mitgliedern weltweit. Auf ihrer Webseite (www.focusingonwildlife.com) können wir folgendes erfahren, das uns aufschrecken sollte:

"Sportjäger, also diejenigen, die Tiere eher zum Vergnügen als aus Notwendigkeit töten, haben im Jahrzehnt zwischen 2005 und 2014 mehr als 1,26 Millionen Trophäen in die USA importiert. Das sind durchschnittlich 126.000 Trophäenimporte pro Jahr, oder 345 pro Tag."

Sportjäger sagen, dass ihre Aktivitäten den Naturschutz unterstützen, indem sie die lokale Wirtschaft ankurbeln und Anreize für die Erhaltung von Land und Wildtieren für hochbezahlte Jäger bieten.

Naturschützer, Tierschützer und viele Wissenschaftler sind jedoch der Meinung, dass die Sportjagd Druck auf gefährdete Populationen ausübt,

soziale Netzwerke stört und die lokale Wirtschaft nicht so stark ankurbelt, wie die Jäger behaupten.

Es mag überraschen, dass Kanada die größte Quelle für Trophäenimporte ist. Es ist für Amerikaner nahe gelegen, leicht zu erreichen, und es bietet die legendären, nordamerikanischen Arten wie Schwarzbären, Grizzlybären, Elche und Wölfe."

Wie ist es möglich, dass in vielen Umfragen auf der ganzen Welt nahezu 80% der Befragten gegen die Jagd sind und dennoch die Jäger ihrem Jagdsport nachgehen und inmitten der Wildtiere auf den Feldern und in den Wäldern ihr Unwesen treiben können, ohne aufgehalten zu werden?

Fährt man in Deutschland durch die wunderschöne Landschaft, so erblickt man immer wieder die vielen Hochsitze, die sich am Rande herrlicher Wiesen, Auen oder Wälder befinden, wo Jäger mit dem Gewehr oder der Flinte im Anschlag dem Wild aufauern. Oft bauen sie sogar noch kleine Futterstellen in unmittelbarer Nähe des Schießturms auf, um das ahnungslose Wild anzulocken und es dann zu erlegen.

Erschüttert uns solches Verhalten

nicht? Sollen wir alle es einfach schulterzuckend als Tradition hinnehmen? Wussten Sie, dass Jäger nach der Jagd ganze Bahnen mit Kadavern von Hasen und Füchsen auslegen, sogenannte "Strecken", und diese dann vom Dorfpfarrer oder gar vom Bischof segnen lassen? Was für eine fragwürdige Tradition!

Die Jagd kann niemals als Sport gesehen werden! Es ist ein gemeiner, feiger und hinterhältiger Krieg gegen wehrlose Geschöpfe. Und geschieht den Menschen dann Ähnliches, dann lautet das Wehklagen: "Warum lässt Gott das zu und greift nicht ein?"

Dies ist ein weiteres Kapitel, das mit unbequemen Worten endet, in der Tat! Die Wahrheit ist oft unbequem, aber sie muss angesprochen werden, und sie eröffnet dann neue Perspektiven, bietet dem willigen Menschen bessere, weisere Lösungen an, und sie lässt die Vision einer gerechteren, friedvolleren Zukunft aufkeimen!

Haben Sie auch diese Vision? Vielleicht möchten Sie darüber nachdenken.

Christo Obreschkow

 **Blauen Funken K.G. Edmonton**
German Canadian Mardi Gras Since 1970
presents

The 56th Annual PRINZEN PROKLAMATION

Join us as we proclaim the start of the 2025-2026 Karneval Season!

Performances by the Blauen Funken, public dance to follow

NOVEMBER 15, 2025

\$15

Doors @ 7:11 pm
Performances @ 8:11 pm
German Canadian Cultural Association
8310 Roper Road

Tickets available at the door
or call 780-438-5425




Sie brauchen Hilfe mit den deutschen Steuerbescheiden und bei der Rentenbeantragung?



Ich helfe Ihnen beim Ausfüllen Ihrer Steuererklärung, berate Sie, wie Sie Ihre doppelt gezahlte Steuer wiederbekommen können und unterstütze Sie beim Schriftverkehr mit dem deutschen Finanzamt. Gern helfe ich Ihnen auch bei der Beantragung der deutschen Rente/Hinterbliebenenrente. Ich wohne in Edmonton und komme gern nach Terminvereinbarung zu Ihnen. Telefonische und briefliche Hilfe außerhalb von Edmonton ist auch möglich.

Haike Biederstädt, Tel. 780-293-2802 • hbiederstaedt@gmail.com

Schwab & Schwab

Ruth Schwab

Rechtsanwältin & Notarin

Wir beraten Sie in allen Rechtsfragen auf Deutsch, Englisch und Französisch.

6808 - 109 Street, Edmonton, Alberta, T6H 5Z8
Tel. (780) 426-6715 • Fax (780) 426-2301



Honorarkonsulin der
Bundesrepublik Deutschland
Calgary



Honorarkonsulin für Süd-Alberta
CHRISTINA L. HASSAN

Neue Adresse: Suite 2300, Encor Place 645 - 7th Avenue SW
CALGARY, Alberta, T2P 4G8
Tel. 587.442.2963 • E-Mail: calgary@hk-diplo.de

Termine nur nach Vereinbarung!

Bürokratie aus der Vogel-Perspektive

Beim Bayerischen Rundfunk sorgt der "Vogel Rudi" regelmäßig mit seinen Scherzanrufen für Spaß und Schadenfreude.

Neulich rief er den gleichnamigen Rudolf Vogel an, gratulierte, gebrieft von dessen Verwandtschaft, zum 80., um gleichzeitig den Jubilar aufzuklären, dass nach achtzig Jahren in Deutschland seine Namensrechte für den Namen "Vogel" abgelaufen seien. Im Auftrag eines neugegründeten Namensamtes sei er gehalten, über die neue gesetzliche Bestimmung zu informieren. Herr Vogel müsse sich nun entscheiden, ob er für den Rest des Lebens mit Nachnamen "Amsel, Drossel, Fink oder Star" heißen wolle. Er als staatlich bestallter Namensbeauftragter schlage den Nachnamen "Fink" vor.

Es dauerte etwas, bis Rudolf Vogel, der auf Empfehlung des Anrufers auch seine Ehefrau ("so ein Schmarrn") zu Rate gezogen hatte, gewahr wurde, dass er Opfer des Spaßvogels des Bayerischen Rundfunks geworden war.

Spaß beiseite: Spätestens seit der Bürokratielawine im Zuge der Reform der "aufkommensneutralen" Grundsteuer und des sog. "Heizungsgesetzes" kann man nachvollziehen, dass nicht wenige dem gesetzgeberischen Overkill, der ja meist in bürokratischem Übereifer mündet, mit gesunder Skepsis begegnen. Bei den Finanzgerichten sind gegenwärtig über 2000 Klagen von Immobilieneigentümern gegen die entsprechenden Grundsteuerbescheide anhängig.

Mein Dachdecker schlug meine staatliche "Dachdämmungs-Prämie" in Höhe von 15.000 Euro arbeitsökonomisch einfach auf den Preis auf, in dem er das Angebot inflationsbedingt mehrfach "nachbesserte". Man habe sich im übrigen bei dem ursprünglichen Angebot dachflächenmäßig "verrechnet" und müsse nochmals "nachmessen". Das Ergebnis fiel natürlich nicht zu meinen Gunsten aus. Auch eine Form von Mittelstandsförderung. Dafür hatte ich zusammen mit dem obligatorischen Energieberater, der seinerseits mir und Vater Staat sein auskömmliches Honorar in Rechnung stellte, umfangreiche Formulare ausgefüllt. Andere machten es

Dr. Klaus Schmidt

Reine Nebensachen (23. Folge)



besser und verzichteten von vorne herein völlig auf den zeit- und kostenintensiven Antrag auf staatliche Förderung und sparten insgesamt Geld, sich selbst und auch dem Fiskus.

Neulich erhielt ich Post von der Grenzzolldirektion Dresden. Man sei gehalten, "in bestimmten zeitlichen Zeitabständen zu überprüfen, ob meine versorgungsrechtlichen Ansprüche" noch bestünden. Der Verdacht liegt nahe, dass die ehemaligen Zollbediensteten als Beschäftigungsmaßnahme Pensionäre erstmals drei Jahre nach dem Eintritt in den Ruhestand überprüfen, ob man vielleicht doch noch heimlich zusätzlich eine Rente aus anderer Tätigkeit oder als Hinterbliebener bezieht. Oder eventuell nicht mehr unter den Lebenden weilt. Unangemeldet. Oder etwa als später Vater für unerwarteten Nachwuchs Kindergeld einstreicht. Ich konnte die Dame beruhigen. Den mehrseitigen, für mich nicht einschlägigen Vordruck schickte ich postwendend auf eigene Kosten zurück.

Als Vorschlag zum Bürokratieabbau schlug ich noch vor, künftig doch einfach beim Finanzamt nachzufragen. Ich wäre auch bereit, meinen Steuerbescheid zur Verfügung zu stellen. Bei der Beantragung meines neuen Reisepasses (Kostenpunkt 76 Euro, davon gehen 70 Euro als Unterstützung an das Berliner Bundesunternehmen Bundesdruckerei) hätte ich zwecks Bürokratierleichterung die Kommunalverwaltung auch freiwillig ermächtigt, meine obligatorischen Fingerabdrücke gleich an die Polizei weiterzuleiten. Für alle Fälle, man weiß ja nie. Achselzucken im Bürgerbüro. Mir war

natürlich bewusst, dass infolge fehlender digitaler Vernetzung meine nicht ganz ernst gemeinte Anregung von kommunaler Seite gar nicht hätte umgesetzt werden können.

Ich fragte noch telefonisch, wann ich wieder mit Post aus Dresden rechnen könne. Mir wurde augenzwinkernd bestätigt, dass nun alles "seinen sozialistischen Gang" gehe.

Doch zurück zu Amsel, Rotkehlchen, Fink und Meise. Wir wollten uns als Tier- und Gartenfreunde an der diesjährigen "Vogelerhebung" des Bundes Naturschutz im Mai als Vogelzähler beteiligen. "Die Stunde der Gartenvögel". Mit "Zählhilfeformular". Eine Stunde im heimischen Garten. An einem Sonntag, um

sicherzustellen, dass kein Lärm aus der Nachbarschaft, ob Motorsense, Kettensäge oder Rasenmäher, das Naturerlebnis trübt. Wir warteten vergeblich. Weder das uns persönlich bekannte Amselpärchen, Blaumeisen, Rotkehlchen noch der Eichelhäher als Spessart-Gartenpolizist und Kontrolleur des Vogelfutterbestandes tauchten auf. Könnte es sein, dass sich in der Vogelwelt stiller Protest gegen zu viel NGO-Obhut regte? Haben unsere gefiederten Freunde eigentlich schon getwittert, dass für Januar bereits "die Stunde der Wintervögel" geplant ist?

Dr. Klaus Schmidt war von 2018 bis 2022 Deutscher Generalkonsul in Vancouver. Im Ruhestand ist der frühere Diplomat wieder publizistisch tätig. Unter dem Titel "Reine Nebensachen" schreibt er über vermeintlich nebensächliche Alltagsphänomene, wobei er durchaus tiefere Einblicke in die deutsche Gesellschaft vermittelt.



Schon gehört? Im Januar wieder Vogelzählung.

Fotos: Dr. Klaus Schmidt

Stunde der Gartenvögel am zweiten Mai-Wochenende
Schulstunde der Gartenvögel
www.NAJU.de/sdg

NABU NAJU

Zählhilfe für Gartenvögel

Bereit zum Zählen? So geht es richtig: Notiere von jeder Vogelart die höchste Anzahl, die du in einer Stunde gleichzeitig siehst.

Zählbeispiel:
Wenn du zwei Amseln zur gleichen Zeit siehst, notiere bitte die Zahl 2.

Wenn du danach vier Amseln gleichzeitig siehst, notiere bitte die Anzahl 4.

Wenn du später drei Amseln siehst, bleibt die höchste Anzahl, in diesem Fall 4, bestehen.

Amsel
2 1 1 1 1
Höchste Anzahl

4 1 1 1 1
Höchste Anzahl

4 1 1 1 1 ✓
Höchste Anzahl

Deine Beobachtungen melden!
Bis spätestens 10 Tage nach Aktionsbeginn

Online unter www.NABU.de/onlinemeldung
Bitte – wenn möglich – die Online-Meldung nutzen, das spart Kosten.

Zählhilfeformular: Rechnen im Zehneraum

Modern Family Research in Germany

www.ahnenkontor.de

ahnenkontor

Modernisierte Wehrpflicht – Das Vorhaben und Bedeutung für Deutsche in Kanada

Im August 2025 hat die Bundesregierung einen Gesetzentwurf zur Modernisierung der Wehrpflicht eingebracht. Geplant ist eine gestufte Wiedereinführung der 2011 ausgesetzten Pflicht – auch mit Wirkung für Deutsche im Ausland. Dieser Beitrag beleuchtet zentrale Inhalte sowie mögliche Auswirkungen auf deutsche Staatsangehörige in Kanada.

Ziel und Inhalt des Gesetzes

Ziel des Gesetzes ist die Erstellung eines Lagebilds zur personellen Verteidigungsfähigkeit. Zugleich soll der freiwillige Wehrdienst attraktiver werden – etwa durch bessere Konditionen, Prämien und Förderangebote.

Der Entwurf vom 30. Juli 2025 nennt als Hauptziele:

- Verbesserung des Lagebilds über den Personalumfang der wehrpflichtigen Jahrgänge,
- Gewinnung zusätzlicher Freiwilliger, Reservisten und Reservistinnen,
- Ermöglichung einer verpflichtenden Einberufung auch außerhalb des Spannungsfalls – mit Bundestagszustimmung.

Der Fokus liegt dabei zunächst auf Freiwilligkeit, mit der bedingten Option zur späteren Aktivierung einer Pflicht.

Der Entwurf sieht ein zweistufiges Verfahren vor, das im Vergleich zur vorherigen Wehrpflicht milder gestaltet ist. Auf erster Stufe müssen volljährige Männer ab Inkrafttreten einen Fragebogen zur Eignung und freiwilligen Bereitschaft ausfüllen. Für andere Geschlechter ist die Angabe freiwillig. Falls sicherheitspolitische Voraussetzungen erfüllt sind und zu wenige Freiwillige zur Verfügung stehen, kann ein verpflichtender Wehrdienst auf zweiter Stufe eingeführt werden, wenn unzureichende Freiwilligenzahlen sowie eine sicherheitspolitische Lage, die den Bedarf begründet, vorliegen. Nur dann kann per Rechtsverordnung und Bundestagsbeschluss ein Wehrdienst angeordnet werden.

Deutsches Recht in Kanada

Wertvolle Tipps für Deutsch-Kanadier

Auswirkungen auf Deutsche in Kanada

Auch im Ausland lebende Deutsche sind grundsätzlich vom Gesetzentwurf betroffen. Der Entwurf wirft jedoch viele Fragen zur Durchsetzbarkeit auf – insbesondere in Kanada.

Das Gesetz richtet sich an alle deutschen Staatsangehörigen – unabhängig von ihrem Wohnsitz. Auch volljährige Personen in Kanada sind daher zunächst nach dem Gesetz verpflichtet.

Die Umsetzung in Kanada erscheint fraglich. Viele Betroffene in Kanada werden nicht in Deutschland gemeldet sein, sodass keine Zustellung erfolgen kann. Zwar soll der Fragebogen per Post mit QR-Code übermittelt werden, doch eine rein digitale Lösung ohne vorherigen Briefkontakt ist nicht vorgesehen. Wer nicht erreicht wird, muss bisher nicht selbstständig tätig werden oder sich melden. Ein Abkommen mit Kanada zur Durchsetzung deutscher Wehrpflichtregelungen besteht nicht – und ist derzeit auch nicht absehbar.

Wie im früheren Wehrpflichtgesetz soll die Pflicht ruhen, wenn:

- der Lebensmittelpunkt dauerhaft im Ausland liegt,
- der Wohnsitz im Ausland bleiben soll und ein Wegzug nicht während der laufenden Pflicht erfolgt ist,
- und keine bloße Ummeldung ohne tatsächlichen Ortswechsel stattfindet.

Daher wären dauerhaft in Kanada lebende Deutsche grundsätzlich nicht aktiv betroffen – sofern die Voraussetzungen erfüllt sind.

Ausblick

Sollte das Gesetz wie geplant umgesetzt werden, wären Männer ab dem 1. Januar 2026 zur Fragebogenabgabe verpflichtet. Die Musterungspflicht für geeignete Personen würde ab dem 1. Juli 2027 greifen. Eine Durchsetzung in Kanada erscheint aktuell rechtlich und praktisch kaum möglich. Für dauerhaft in Kanada lebende Deutsche dürfte die Wehr-

pflcht nach wie vor ruhen – sofern die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Die konkrete Ausgestaltung und Durchsetzung bleiben jedoch in vielen Punkten offen und abzuwarten.

Die Kanzlei **SNP Canada Ltd.** ist Ihr kompetenter Partner in allen deutschen Rechtsfragen. Wir stehen Ihnen jederzeit per Telefon 1.587.349.3535, per E-Mail office@snp-canada.com oder in unserem Büro in Calgary zur Verfügung. Weiterführende Informationen finden sie zudem auf unserer Website www.snp-canada.com.

SNP CANADA Ltd.

Foreign Legal Consultants
German Law in Canada

Beratung in deutschem Recht hier und Vertretung Ihrer Interessen in ganz Deutschland vor Ort

- Staatsbürgerschaftsrecht
- Erb- und Schenkungsrecht
- Erbschaftsteuerrecht und Steuerrecht
- Ehe- und Familienrecht
- Immobilienrecht
- Allgemeine gesellschaftliche Beratung
- M&A
- Finanz- und Kapitalmarktrecht
- Ausländische Direktinvestitionen
- Venture Capital
- Handelsrecht
- Forderungsbeitreibung
- Deutsches und Europäisches Marken- und Patentrecht
- Gesellschaftsrecht
- Arbeitsrecht
- Ziviles Baurecht einschließlich aller Nebengebiete

SNP Canada Ltd.

Suite 1640, 700 4th Ave. SW, Calgary, Alberta, T2P 3J4 Canada
Tel. (587) 349-3535 | E-Mail: office@snp-canada.com

Die nächste Ausgabe des **Albertaners** erscheint am 1. November 2025. Redaktionsschluss und Annahmeschluss für Anzeigen ist am 15. Oktober 2025.

Die Honorarkonsulin der Bundesrepublik Deutschland für Nord-Alberta & N.W.T



Ruth Schwab

6808 - 109 Street NW
EDMONTON, Alberta • T6H 5Z8

Tel. (780) 426-6716

Fax (780) 426-2301

E-Mail: edmonton@hk-diplo.de

Termine nur nach Vereinbarung



Alf's Roofing Ltd.

Written estimates Residential re-roof specialist

- Re-Roofs • New Roofs
- Repairs & Inspections
- Asphalt & Fibreglass Shingles
- Cedar Shakes
- Eavestroughs, Soffit & Fascia

**5 Year Workmanship Warranty
20 - 50 Year Manufacturer Warranty**

780-464-6464

904 - 77 Avenue
Edmonton, Alberta

Wir sprechen Deutsch

MEMBERS \$45 **GUESTS \$50** **DOORS DINNER 6 PM** **TWO WEEK-ENDS!**

GERMAN CLUB EDMONTON presents

OCTOBER 3 - 4 2025
Friday Saturday

OKTOBERFEST
Band: PREMIUM AKKORD

AND THEN

ROCKIN'TOBERFEST
Band: RULE OF NINES

OCTOBER 17 - 18 2025
Friday Saturday

DINNER INCLUDED **PRIZES | 50/50** **ENTERTAINMENT by The Bavarian Schuhplattlers**

COME TO AND SAVE! BOTH FESTS \$80 MEMBERS \$90 GUESTS

THURSDAYS 6PM BIERGARTEN
2 OCT & 16 OCT
\$5 MEMBERS \$10 GUESTS
FREE WITH A FEST TICKET

SATURDAY 12-4PM FAMILY O'FEST
18 OCT 2025
TIX \$20 \$10 TO AGE 12
CAKE/COFFEE INCLUDED

8310 Roper Road 780-466-4000 @GermanClubYEG

Was ist los?

Veranstaltungskalender für Oktober 2025

Deutsch-Kanadisches Kulturzentrum in Edmonton
Black Forest Restaurant ist geöffnet
aber nur samstags von 12 bis 17 Uhr.
Freitag, 3. Oktober & Samstag, 4. Oktober: Oktoberfest
17. & 18. Oktober: Rockin'toberfest mit *Rule of Nines*
Samstag, 25. Oktober, 13.30 Uhr:
Märchenstunde für Kinder in der Bücherei
8310 Roper Road, Edmonton
Tel. 780-466-4000 • www.geca.ca

Viktoria Soccer Club in Edmonton
Sonntag, 19. Oktober, 12.30 Uhr: Senioren-Brunch
14020 - 142 Street NW, Edmonton, AB
www.victoriasoccerclub.com • Tel. 780-457-3759

Austrian-Canadian Club of Calgary
Donnerstag, 9. & 23. Oktober: Oktoberfest Luncheons
Samstag, 18. & 25. Oktober, 17 Uhr bis Mitternacht:
Dinner & Tanz mit "Premium Akkord"
und dem Schuhplattler Verein Enzian
3112 - 11 Street NE, Calgary
www.austrianclub.ca • Tel. 403-971-1214

Grande Prairie Society of German Canadians
Keine Veranstaltungen im Oktober und November
Mehr Information auf Facebook:
www.facebook.com/GermanClubofGrandePrairie

German-Canadian Club of Red Deer
Samstag, 4. Oktober: Oktoberfest
Einlass 17.30 Uhr • Dinner 18 Uhr • Tanzmusik
38167 Range Road 280, Red Deer County
www.gecd.com • Tel. 403-343-1744

German-Canadian Club of Lethbridge
Sonntag, 5. Oktober, 14 - 16 Uhr: Kaffeeklatsch
Samstag, 18. Okt., 16.30 - 23.30 Uhr: Oktoberfest
Montag, 27. Okt., 16.30 - 19 Uhr: German Dinner
im Deutschen Haus, 902 - 6 Street North, Lethbridge
www.germanclubleth.ca • Tel. 403-320-1689

German-Canadian Harmony Club of Medicine Hat
Samstag, 4. Oktober: Oktoberfest
Tanzmusik mit der *Alpen Schatz Band*
Einlass 17.30 Uhr • Dinner 18.30 Uhr • Tanz 19.30 Uhr
Samstag, 25. Oktober: Tanz mit Late Lunch
Einlass 19 Uhr • Tanz mit *Rough Draft* 20 Uhr
in der Harmony Hall, 1 - 1st Street SE, Redcliff
Tel. 403-548-3657 oder 403-529-2496
www.harmonyhall.site/contact

Edmonton Swiss Men's Choir
Sonntag, 2. November, 15 Uhr: Konzert
Ponoka United Church, 5020 - 52 Avenue, Ponoka
Eintrittskarten: Tel. 403-783-7519

Life is a story. Tell it well.



How do you want to be remembered?



South Side Memorial Chapel

by Arbor Memorial

8310 - 104 Street, Edmonton, AB • 780-432-1601 • www.southsidememorial.com

Leserbriefe sind willkommen

Wir laden Sie ein Leserbriefe an den *Albertaner* zu schreiben. Ein Brief sollte nicht länger als 275 Wörter sein. Alle Briefe müssen mit vollständigem Vor- und Nachnamen des Verfassers unterschrieben sein und die Anschrift und Telefonnummer des Absenders enthalten. Die Redaktion behält sich das Recht vor Briefe zu redigieren und zu kürzen. Briefe, die an Dritte oder andere Publikationen adressiert sind, werden nicht veröffentlicht. Bitte schicken Sie Ihren Leserbrief an: ajoop@telusplanet.net